

Mit vollständigem Vorstand ins neue Vereinsjahr

Von: Nadine Rydzyk

Das Energieforum Linth konnte am vergangenen Mittwoch, 27. Februar, seine erste ordentliche Mitgliederversammlung abhalten. Nach der einstimmigen Abhandlung der offiziellen Traktanden folgten in zwei öffentlichen Referaten ein ganzer Schwall interessanter Informationen zum Energie-Effizienz Programm des Bundesrates und nachhaltigem Bauen beim Bund.



Präsident Köbi Büchler führte souverän durch die Mitgliederversammlung. (Bild: nry)

Diskussionslos und harmonisch konnte das Energieforum Linth seine erste ordentliche Mitgliederversammlung im Seehof Schmerikon abhalten. Präsident Köbi Büchler blickte auf das erste Forumsjahr zurück, in dem mit verschiedenen Anlässen auf die Energieproblematik aufmerksam gemacht wurde. Angefangen bei der Gründungsversammlung am 22. November 2006 in der KVA Niederurnen über den ersten öffentlichen Vortrag zum Einflussfaktor Mensch auf den Energiehaushalt der Erde am 6. Februar 2007, dem Gastreferat von Bundesrätin Doris Leuthard Ende März 2007 und schliesslich der Besichtigung des Wasserkraftwerkes Linth-Limmern.

Vakanten Vorstandssitz belegt

Auch wenn die Energiebilanz noch weit davon entfernt ist, dass sie von den Mitgliedern des Energieforums positiv bewertet werden kann, zeigt sich zumindest die Bilanz des Forums selbst ansehnlich. Wie Kassier Ueli Jud erläuterte, standen den Aufwendungen von insgesamt 2'767.37 Franken Erträge in Höhe von 3'653.10 Franken gegenüber, womit ein Jahresgewinn von 885.73 Franken ausgewiesen werden konnte. Die Festsetzung der Mitgliederbeiträge erfolgte, wie auch die Abnahme der Jahresrechnung, ohne Umstände. Die Beiträge werden auch künftig bei 20.- Franken für Privatpersonen und 50.- Franken für Unternehmen liegen.

Weiterhin gab auch das Interesse am Energieforum selbst Grund zur Freude: Startete man bei der Gründungsversammlung mit rund 30 Mitgliedern, kann man sich bereits über 32 weitere Neuzugänge freuen. Die Aufnahme neuer Mitglieder erfolgt auf Vorschlag des Forums und wurde an den Mitgliederversammlungen abgesehnet.

Besetzt werden konnte auch der bis anhin vakante sechste Sitz im Vorstand. Neben den bisherigen Mitgliedern Köbi Buehler (Präsident) Barbara Keller-Inhelder (Vize-Präsidentin), Ueli Jud (Geschäftsführer) Beda Steiner und Tony Bürge konnte mit Ernst Uhler (Geschäftsleiter der Erdgas Obersee AG) der Vorstand vervollständigt werden.

Anregungen für die Zukunft

Mit der Mitgliederversammlung hatte man bereits den ersten Anlass des Jahresprogramm 2008 vollzogen – weitere werden in den kommenden Monaten folgen. Im Mai ist ein Referat von Aeneas Wanner (Basel) zum Thema: 'Geothermie – Energiegewinnung der Zukunft?' geplant. Fest steht auch bereits die Besichtigung des KKW Betznau und Axporama im September und der fünfte Energieforum Linth Anlass im November zum Thema 'Energie im Bau'.

In der allgemeinen Umfrage wurden noch weitere Themen diskutiert, welche zukünftig aufgegriffen werden könnten. So wurde angeregt, von der „energieproduktionslastigen“ Themenwahl auch den Bereich der Energieeffizienz verstärkt anzugehen, wie auch das Thema des mobilen Energieverbrauchs. Vorgeschlagen wurde weiterhin, ein Projekt zur autonomen Energieversorgung der Region nach dem Vorbild der Österreichischen Stadt Güssing an die Hand zu nehmen, z.B. mit einem Fernwärmenetz. Hier könnte man sich insbesondere eine Weiterverfolgung im Zusammenarbeit mit anderen regionalen Institutionen vorstellen, die sich mit dem Energiethema auseinandersetzen, wie beispielsweise dem 'Forum Lebendige Linthebene'.

Umfassende Informationen aus Bern

Nachdem sich die Mitglieder bei einem von der Gastbergemeinde Schmerikon offerierten Apéro gestärkt hatten, standen noch zwei hochkarätige Referenten in den Startlöchern, welche die Anwesenden mit einer wahren Flut an Informationen versorgten, die man im Anschluss auch rege diskutierte.

Hans-Peter Nützi, Leiter der Sektion EnergieSchweiz, BFE Bern, stellte die Aktionspläne zur Energieeffizienz und erneuerbaren Energien vor. Aufbauend auf einer Übersicht des politischen Umfeldes und der Energieperspektiven, erläuterte er die Entscheide des Bundesrates vom 20. Februar. So würden die Energieperspektiven zeigen, dass nur ein Maximum an Energieeffizienz und ein Zuwachs bei den erneuerbaren Energieträgern die Versorgungssicherheit bewerkstelligen könne. Problematisch sei gemäss Nützi vor allem der Elektrizitätsbereich. Der Schlüssel läge hier in einer grösstmöglichen Effizienz. Auch die Kraftwerkfrage dulde keinen Aufschub mehr. Aus diesen Erkenntnissen abgeleitet, wurden als Massnahmen die Aktionspläne Energieeffizienz und erneuerbare Energien beschlossen, wie auch die Schaffung von Bewilligungsverfahren, welche es ermöglichen, die Versorgungslücke sowie die Ziellücke zum CO₂-Gesetz so gering wie möglich zu halten. Die Revision des CO₂-Gesetzes beinhalten hierzu drei zentrale Punkte: Eine Lenkungsabgabe, eine Teilzweckbindung und das Ziel einer klimaneutralen Schweiz. Insgesamt wurden 15 Massnahmen zur Energieeffizienz und sieben Massnahmen betreffend erneuerbarer Energien beschlossen. Das Ziel: Bis 2020 soll der Anteil der fossilen Energien um 20% gesenkt und der Anteil der erneuerbaren Energien um 50% gesteigert werden. Als positiven Nebeneffekt geht man von der Schaffung zahlreicher neuer Arbeitsplätze im Bereich der erneuerbaren Energien aus. Ambitioniert ist auch das Ziel, den Stromverbrauch bei einer Zunahme von maximal 5% gegenüber

dem Jahr 2010 halten zu können. Erreicht werden soll dies mit einer Kombination aus Vorschriften und Anreizen, so Nützi.

Nicht zuletzt kommt hier dem Bund selbst eine Vorbildfunktion zu. Was dieser speziell im Bereich Bundesbauten unternimmt, um Nachhaltigkeit zu erreichen, erläuterte der zweite Referent des Abends, Reinhard Friedli vom Bundesamt für Bauten und Logistik (BBL). So stellte er das Amt an sich und dessen Zielsetzungen bei Neubauten und Sanierungen vor und veranschaulichte die Massstäbe der Arbeit des BBL anhand des Beispiels des kürzlich abgeschlossenen Wettbewerbs zur Sanierung der Botschaft in Moskau, sowie weiteren Beispielen zum Minergie-Standard und den Folgerichtmassen für energieeffiziente Bauten (Minergie-P und -eco). Im Zentrum standen die verschiedenen Instrumente, welche einer Bauherrschaft für das nachhaltige Bauen zur Verfügung stehen. Diese Nachhaltigkeit habe drei Dimensionen, so Friedli: Die Umwelt, die Gesellschaft und natürlich auch die Wirtschaftlichkeit. Vom Bauteilekatalog mit Ökobilanzdaten über Recyclingbeton und den Empfehlungen von der Koordination der Bau- und Liegenschaftsorgane des Bundes zeigte Friedli auf ganz praktischer Ebene, dass es vor allem einer guten Planung im Bauprozess bedarf.



Hans-Peter Nützi, Leiter der Sektion EnergieSchweiz, BFE Bern, stellte die Aktionspläne zur Energieeffizienz und erneuerbaren Energien vor. (Bild: nry)



Wie der Bund als Bauherr selbst auf Nachhaltigkeit achtet, erklärte Reinhard Friedli vom Bundesamt für Bauten und Logistik (BBL). (Bild: nry)